



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Geht dieser Elbblick verloren?

Siehe Seite 6

Neuanlage Lindenterrasse

Im Hirschpark wird zurzeit die sogenannte „Lindenterrasse“ neu angelegt – nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Terrasse vom Restaurant Jacob. Auf historischen Aufnahmen des Hirschparks aus den 1920er Jahren sieht man die Anlage einer Aussichtsplattform mit freier Sicht auf das Wildgehege. Sie befand sich am Ende der Rhododendronwiese parallel zur Lindenallee in Richtung Elbe. Die Terrasse mit ihrer massiven Treppe und den zwei großen Hirschplastiken wurde aus unerfindlichen Gründen zwischen 1948 und 1963 schrittweise rückgebaut. Der Platz als zentraler Aussichtsort auf die Wildtiere war danach kaum noch zu erkennen. Erst im Pflege- und Ent-

wicklungsplan für den Hirschpark von 2006 war eine Neuanlage der Terrasse vorgesehen. „Treppeanlage mit Mauern, Platz und Hirschplastiken in neuer Materialität“ stand im Plan. 2019/20 regte dann der Hirschparkverein anlässlich seines 60-jährigen Jubiläums die Neuanlage der historischen Terrasse an. Im Bezirksamt Altona fand der Vorschlag Gehör. Grundlage für die Rekonstruktion waren dabei die oben erwähnten alten Aufnah-

men. Damals allerdings umsäumten noch üppige Rosenbüsche die Wiese, jetzt sind es die weit ausladenden Rhododendren. Und so führt bald wieder eine breite Treppe zu einem halbrunden Platz, den Beete säumen und auf dem Bänke stehen. Auch zwei neue junge Linden sollen gepflanzt werden. Sie wurden aus dem Samen jener Bäume gezogen, die einst hier standen.

PSchl.



Noch ist die Neugestaltung der Lindenterrasse nicht vollendet

Hurra: Nienstedten bekommt wieder eine Post

Es wurde schon lange im Dorf gemunkelt und gerätselt. Jetzt ist es amtlich. Nach offizieller Auskunft von DHL/Post kommt am 15. Oktober in das ehemalige Geschäft von Raumausstatter Bahnsen (Nienstedtener Straße 8) wieder eine Post-Filiale.

Die Renovierung läuft. Wir werden in der November-Ausgabe ausführlich über die Eröffnung berichten. Da die Bevölkerung in Nienstedten immer älter wird, ist es sinnvoll, gerade hier kurze Wege anzubieten. Laut der Statistik Region Nord sind 26,1% der Bevölkerung in Nienstedten 65 Jahre und älter.

Wir freuen uns.

Ihr Flying Dutchman

Es stand im Heimatboten

(Zur Diskussion über die chinesischen Kantsteine an der Elbchaussee)

Der Kantstein

Vielleicht hat mal jemand die Straßen etwas genauer angesehen. Die einen sind mit Asphalt gedeckt, das sind die Straßen der ersten Klasse für die Autofahrer, da kann man flott über hinweg fahren. Dann wieder gibt es handbelegte Straßen mit Naturstein, die Straßen der ersten Klasse für das Stadtbild, ein Kleinod des Dorfcharakters. Seltsamerweise sind die Menschen nun dieselben, die diese beiden Klassen des Straßenbelages vertreten. Wie also soll die Straße nun aussehen, Asphalt oder Naturstein? Mögliche Lösung: Die Straßen, die Herr X mit dem Auto befährt, die werden asphaltiert und die, die Herr X zum Spaziergehen nutzt, die werden handbelegt. Aber die Auswahl der Straßen sieht Herr Y nun wieder ganz anders. Und Herr Z hätte gerne tagesabhängig einen wechselnden Belag, weil nämlich er tags mit dem Auto drauf fährt, abends aber selbige Straße als entspannendes Kleinod nutzt. Wie einfach habe ich es da nur, ich bin nur der Betrachter.

Herzlichst Ihr Kantstein

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg
Tel. 0175 6020935
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schlickerieder
Jürgen Pfuhl

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Blankeneser Bürger-Verein

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

„Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Da Enzo, Nienstedtener Straße 2d. Bitte bei Christa Scheuffler (Telefon: 73509038) bis Dienstag Abend vorher anmelden.

Buchpräsentation und Autorenlesung

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V. und die Haspa laden dazu ein, und zwar am

Montag, 9. Oktober um 16.30 Uhr

in unsere Haspa-Filiale; Nienstedtener Marktplatz 36

Da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zu Verfügung steht, bitten wir Sie, sich rechtzeitig unter www.haspa-veranstaltungen.de anzumelden.



Andrea Pfuhl, die Autorin des Buches „Weltreise auf dem Teller“ führt uns in Wort und Bild auf eine unterhaltsame Reise durch die Küchen der Welt, gespickt mit Anekdoten und gewürzt mit Aha-Effekten. Das Buch ist an dem Abend käuflich zu erwerben.



Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Hans-Gerd Bürger-Prinz

Anita Frerichs

Norbert Kreitz

Dr. Klaus Nissen

Julia Probst

Prof. Dr. Ernst Schaumann

Detlef Tietjen

Michael Weinert

Wir trauern

um unser Vorstandsmitglied Rüdiger Reitz, der im August im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Er war ein überzeugter Nienstedtener und liebte sein Dorf. Mit großem Engagement hat er sich dafür eingesetzt, Nienstedten zu beleben; durch die Kunstmeile oder den Adventsbummel. Mit seiner positiven Streitlust war er für unsere Vereinsarbeit ein wertvoller Ideengeber. Wir werden Rüdiger ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seinen Familienangehörigen.

Bürger- und Heimatverein Nienstedten

In eigener Sache

Erinnerung

Flohmarkt in Nienstedten

Der Bürger-und Heimatverein Nienstedten e.V. lädt zum **Flohmarkt für private Anbieter** ein.

Am Sonnabend, dem **23. September 2023 um 08:00 Uhr** startet der Aufbau des Flohmarktes für Nienstedten auf dem Gelände **vor dem Kirchenbüro und der Friedhofsverwaltung, Nienstedtener Marktplatz 19a**.

Die Kirchenleitung stellt dem Bürger-und Heimatverein Nienstedten die Fläche zur Verfügung. Als Gegenleistung erhält die Kirchenleitung die Standgebühren in Höhe von € 5,- pro lfd. Meter. Die Tische sind mitzubringen.

Die Standgebühren werden der Kirche für ein lokales soziales Projekt übertragen.

Wer mitmachen möchte, meldet sich bis zum 15. September 2023 per Email an:

heimatverein@nienstedten-hamburg.de.

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe der gewünschten Standlänge.

Hier kurz und knackig die wichtigsten Informationen:

Flohmarkt des Bürger-und Heimatvereins

am 23. September 2023, ab 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Nienstedtener Marktplatz 19a

(Zugang Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung)

€ 5,- pro Standmeter Gebühr

Anmeldung bis 15.09.2023

mit Angabe der gewünschten Standbreite

heimatverein@nienstedten-hamburg.de

Aus der Ortspolitik

Zerstörung der Elbchaussee

Sie konnten es im Abendblatt vor einigen Wochen an prominenter Stelle lesen: „Anwohner empört. Elbchaussee-Flair wird zerstört.“ Im Zusammenhang mit dem umfangreichen Umbau der Elbchaussee wird offensichtlich unnötig wertvolle historisch bedeutende Bau-substanz zerstört. Zur Erklärung: Die Neugestaltung der Elbchaussee soll vor allem den Radfahrern mehr Sicherheit geben. Dafür wurde das sogenannte „Kopen-

hagener Modell“ gewählt. Bei diesem Konzept werden Rad- und Fußgängerwege vom KFZ-Verkehr baulich getrennt. Wo die Straße dazu nicht breit genug ist, wird der Radverkehr auf die Straße geleitet. Eine durchgehende Kette von Piktogrammen auf der Fahrbahn soll dies verdeutlichen.

Bei der direkten Übertragung des Konzeptes auf die Elbchaussee wurde offensichtlich auch der Materialmix



Elbchaussee, heutige historisch landschaftliche Gestaltung (2. Bauabschnitt)



Optische Teilung des Straßenraums durch neuen Radweg (1. Bauabschnitt) Beton versus Granit



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**



Historische Bordsteine aus dunklem braunrotem behauenen Granit



Neue hellgraue kantige, gesägte Granitborde
(Alle Fotos: G. Krug-Brayshaw)

eins zu eins übernommen, ohne Rücksicht auf die besondere kulturelle und landschaftliche Bedeutung der Elbchaussee. So wurden an vielen Stellen die alten Bordsteine aus behauenen dunklem Granit ausgebaut und durch gesägten hellgrauen Stein oder sogar durch Klebebordstein aus Beton ersetzt. Der Zusammenhang des historisch landschaftlichen Straßenraums der Elbchaussee wurde zerstört. Diese Kritik mag für Manchen kleinkariert oder gestrig erscheinen. Aber oft ist es eine Vielzahl von kleinen Missgriffen, die das gesamte Bild zerstören können. Die Elbchaussee gilt immer noch als eine der schönsten Straßen der Welt. Deshalb können bei baulichen Eingriffen nicht nur technische und funktionale Regeln gelten, sondern auch die Vorgaben der Straßenraumgestaltung. Landschafts-, Ensemble- und Denkmalschutz müssen bei der Planung und der Durchführung stets beachtet werden.

Bei einem Ortstermin mit dem Abendblatt auf dem Abschnitt zwischen Hotel Jacob und dem Friedhof zeigt sich ein Bild wie „Kraut und Rüben“, wie eine Anwohnerin sagt. Und das Abendblatt formuliert es so: „Hier wechseln sich bei Fußwegen und Überfahrten zig Materialien in munterer Folge ab. Betonplatten sind teils mit verbliebenen alten Granitsteinen eingefasst, teils mit brandneuen Granitborden“.

Im Namen des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten hatte unser Vorstandsmitglied, die Architektin Gabriele Krug-Brayshaw, vor diesem Ortstermin an die verantwortlichen Behörden ein Papier mit unseren Forderungen und ausführlichen Begründungen geschickt. Darin fordern wir, entsprechend den Vorgaben der Landschaftsschutzverordnung sowie des Denkmal- und Ensembleschutzes, eine Überarbeitung des gesamten Planungskonzeptes.

Ob unsere Anschreiben und der deutliche Artikel im Abendblatt etwas bewirken beim Erhalt der Schönheit und des Flairs unserer Elbchaussee wissen wir nicht. Aber der Versuch lohnt sich sicherlich. Zum Abschluss einen häufig zitierten Satz des berühmten Architekten und Stadtplaners Gustav Oelsner: „Wir wollen die Elbchaussee schützen. Wir wollen sie nicht mumifizieren. Aber wir müssen die Schönheiten des Straßenzuges bewahren und uns bemühen, noch neue zu schaffen.“

P.Schlickerrieder

Notfälle kommen
aus heiterem Himmel.
Rettung auch.



DRF Luftrrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrrettung.
Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drf-luftrrettung.de

Wird der Elbblick weiter zugebaut?

Der neue Bebauungsplan Altona-Altstadt 56 „Areal West“ Fischereihafen hat in der Öffentlichkeit viel Kritik hervorgerufen. Nach diesem Plan soll der Bereich, östlich begrenzt durch die Bebauung am Elberg Campus und westlich durch die 38 m hohen Columbia Towers, eine neue durchmischte Nutzungsstruktur erhalten. Zentraler Baustein soll eine multifunktionale Markthalle sein, ergänzt durch Neubauten für Dienstleistungen, gewerbliche Nutzungen und Wohnbebauung. Anstoß der heftigen Kritik ist die geplante Höhe der Gebäude.



Der durch die Columbia Towers eingeschränkte Blick auf den Hafen

Nun hat der Blankeneser Bürger-Verein eine Eingabe an das Amt Stadt- und Landschaftsplanung gemacht, in der er im Interesse der Bürgerinnen und Bürger vom Bezirksamt Altona eine Überarbeitung der Planung fordert. Dieser Forderung schließt sich der Nienstedtener Bürger- und Heimatverein mit Nachdruck an.

Höhe der Gebäudekörper, zwischen 21,90 m und 27,20 m die einzigartige Sicht- und Blickbeziehung auf die Elbe, den Schiffsverkehr und die Köhlbrandbrücke vom historischen Elbhöhenweg, im Bereich Heinrich Heine Park und der Rainvilleterrasse/alte Seefahrtsschule komplett zu

des Hamburger Westens fordern das Bezirksamt Altona, die Stadtplanung, die Kulturbehörde und die Landschaftsplanung auf, die vorhandenen Höhen der Lagergebäude einzuhalten, damit nicht die gleiche Fehlentwicklung passiert, wie bei den 2009 errichteten Columbia Towers, die eine der schönsten Blickbeziehungen auf den Landschaftsraum Elbe zerstört hat. „Das vorgesehen, neue Gebäude direkt neben den Columbia Towers, der sogenannte Kaispeicher, würde die Entwicklung fortsetzen und den Aussichtspunkt vom Heine Park auf die Elbe komplett überflüssig machen.“



Modell 1: Das ist der heutige Blick auf die Elbe und den Hafen

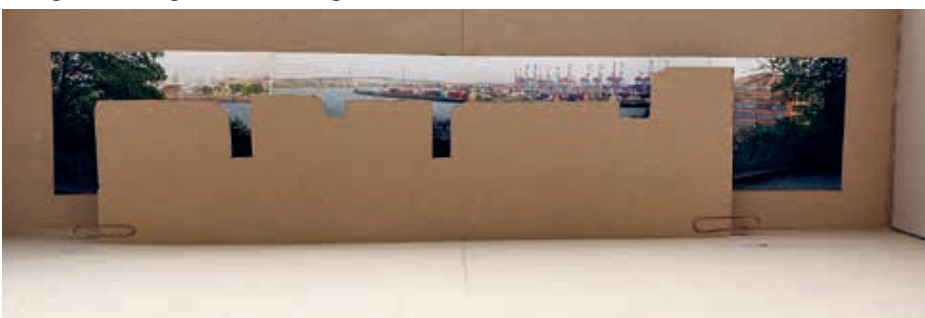
Grundsätzlich, so argumentiert der Blankeneser Bürger-Verein, sei es positiv, dass dieser Teil des Elbufers neu gestaltet werden soll. Fatal sei aber, dass durch die vorliegende Planung und aufgrund der angedachten

gebaut würde.

„Das darf nicht geschehen“ heißt es wörtlich in der Eingabe. Und weiter: „Der Blankeneser Bürger-Verein, die Bewohner und Bewohnerinnen und die Besucher und Besucherinnen

Und der Blankeneser Bürger-Verein zieht den Schluss: „Den Blick auf die Elbe für die Öffentlichkeit nur vereinzelt durch Schlitze sichtbar zu machen ist städtebaulich inakzeptabel und zynisch“.

Entlang der Elbstraße finden wir heute einen erheblichen Grünbestand. In der neuen Planung soll offensichtlich alles entfernt werden. Und in diesem Zusammenhang geht noch eine Forderung aus Blankenese an das Bezirksamt: „Der unsensible Umgang mit Grünflächen am Hohen Elbufer ist sehr befremdlich. Wir fordern für die Planung mehr zu erhaltene, gestaltete Grünflächen und nicht nur grüne Dächer.“ gp



Modell 2: und das bliebe nach dem Bebauungsplan noch übrig

Fortsetzung zu „Steine, Sand, Beton an der Elbe“ in der Juli-Ausgabe, Seite 6

Die Elbberge nach der letzten Eiszeit

Als die aus Norden kommenden Gletscher weit zurück getaut sind, kommt es nicht mehr zu glazialen Ablagerungen. Aber dennoch tut sich viel, die Oberflächen werden überformt. Im sogenannten Periglazial ist es im Winter sehr kalt, im Sommer nur mäßig warm. Während die tieferen Bodenschichten noch ganzjährig gefroren sind, „Permafrost“, tauen die oberen Schichten im Sommer auf. Bei einem Gefälle von mehr als 2% kommen die Sand-Ton-Wasser-Gemische ins Rutschen; dies ist die sogenannte Solifluktion. Schmelz- und Regenwasser gräbt sich linear in die breiartigen Böden ein und formt Täler. Wenn dann später der Permafrostboden auftaut, kann Wasser in dem vorwiegend sandigen Untergrund versickern. Darauf sind heute viele, auch große, Trockentäler zurückzuführen. Ein anderes Phänomen sind oft runde oder ovale abflusslose Senken. Sie sind dadurch entstanden, dass Gletscher Geröll, Sand und auch von irgendwo „mitgenommene“

Eisblöcke abgelagert und von anderen Materialien überdeckt worden sind. Im Periglazial bleibt das Eis zunächst im Untergrund gefroren, bis der Permafrost ausklingt und die Toteisblöcke auftauen. Das Schmelzwasser versickert, zurückbleiben Senken, die als Toteislöcher bezeichnet werden. Solifluktion, Toteislöcher, Trockentäler sind hier isoliert beschrieben. Tatsächlich ist es oft zu sich überlappenden Vorgängen gekommen. Selbst ein einfach scheinendes Landschaftsbild ist in seiner Entstehung über lange Zeiträume sehr komplex. Geowissenschaftler nutzen zur Klärung der Prozesse zum einen Aufschlüsse, das sind Anschnitte des Untersuchungsgebietes, etwa bei Baumaßnahmen, zum anderen kann ein sogenannter Bohrstock zum Einsatz kommen. Er wird senkrecht in die Erde getrieben, an seiner offenen Seite können dann die sichtbaren Schichten vermessen und untersucht werden. Bei „Handarbeit“ in der Landschaft wird ein etwa zwei Meter Bohrstock verwen-

det, aber es gibt auch größere, längere, die in doppeltem Wortsinne vertiefte Erkenntnisse ermöglichen. Sie kennen solche vielleicht aus Fernsehbildern, wenn über Eisbohrkerne berichtet wird, mit denen die Klimageschichte herausgearbeitet werden kann.

Nach Eiszeit und Periglazial entwickelte sich in den Elbbergen über tausende Jahre Vegetation, über Flechten und Moose zu niedrigen Sträuchern bis hin zu Bäumen. Menschen siedelten in diesem Raum. Etwa seit dem Mittelalter wuchs der Druck, Flächen für landwirtschaftlichen Anbau zu gewinnen, und so wurden dafür die eher ebenen Flächen gerodet. Die sandigen Böden sind nicht allzu ertragreich gewesen. Fischerei auf der Elbe und Schweinehaltung trugen zur Ernährung bei.

Die wirtschaftliche, politische, kulturellen Entwicklung ist immer zügiger vorangeschritten, die Eiszeiten sind lange her...
rHar

Plattdütsch leevt

Heff ick dat nich good?

Min Söhn hett sick wat utdacht, eenmol inne Week bi Modder rintokieken, ob allens in de Reeg un se tofreden is. Doarbi vergeet he gern no dat morgentliche Duschen, de Lamp in de Boodstuv wedder uttoknippen. Immer un immer wedder!

De Schalter is jo ook buten op'n Flur. Ober mi passeert dat ook – manchmol!

Et kümmt as dat küssen mutt – eenes Dogs geef de Glühlamp eern Geist op. Just an'n Obend – kloar – an Dog markst dat nich! Wat nu?

Söhn mutt her – ook wenn't goarnich sien Dog is! No'n Deenst kümmt he fix vorbi, um de neege Glühbeern in to schruven.

So wiet – so good!

Twee Doog dorno bin ick in de Fröh an't Duschen – do heuer ick so'n verdwarsted Gerüusch. Ick fohr tosoom – wat woher dat? Kiek mi um – nix!

Stieg ut de Wann – dröög mi aff – kiek no boben – je – Dat wöhr dar!

Boben anne Deck wöör een vun de Schruven rutkamen, so dat de swoare Lampenschötel nur noch an een Siet hangen de! Huh, süht dat ut! Kunn von Glück seggen, dat de mi nich op'n Kopp fullen is. Wat nu? Dor geht mi dörch den Kopp, glieks erstmol plüschige Klamotten tosomen to seuken, as dor sünd: Böödmatten, Wuldecken, Kissen usw, un de op dat Enn vun de Wann to leggen – falls de Lampenschötel nu glieks rünner kemm.

Ick kiek ut Finster, de no vörn rutgeit, ob mien Nober-Familie von eern Brötchen Trip trüüch is an düssen Sünnobend Fröh. Jo, doar kömmt de Wogen. Vull hippelig stoh ick an mien Wohnungsdör, as de Vadder mit sein lütt Deern op'n Arm de Trepp ropkeem. He grient mi an, as ick em gröten de, un kunn sick schon denken, dat wat los is. Ick vertell em mien Malör.

Jo meent he, wenn ick lütt Deern bi de Modder aflevert heff, kum ick röver.

wieder geht dat op Siet 8

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

„Huch, wat's denn dütt hier, is ji dat nich hitt nooch in eer Boodrum? Meent he grinsend.

Ick vertell em mien Angst, geev em de Ledder un let em alleen. Mit de Lampenschötel in de Hand keem he to mi. „Dat is nich nur de Schruv west, de Dübel is mit rutkamen. Doarför bruckt se'n Hohlraumdübel, um dat in de Reeg to kregen“.

Ick bedank mi un wünsch em sien lütt Familie een gooden Sünndog.

Bilütten mark ick dat de Anspannung vun mi afloot – so as de Schötel langsam in miene Händ keem un de Opdroog för mien Söhn kloar wöhr. Allens in de Reeg.

Gertrud Rönnspies † 2010

Termine

Samstag, 9. September
Ab 11.00 Uhr

Tag der offenen Tür bei unserer FFW

Wie schon im letzten Jahr wird dieser beliebte Termin wieder an einem Samstag und noch einmal bei der Interimswache am Derbyplatz stattfinden. Nur Petrus muss noch mitspielen. Für alles andere, also für die Unterhaltung und für das leibliche Wohl von Groß und Klein, sorgen die Kameraden von unserer Freiwilligen Feuerwehr. Viel Spaß!

Freitag, 8. – Sonntag, 10. September

Tag des offenen Denkmals

Bundesweites Motto „Talent Monument“.

Nienstedten ist mit dem Hirschpark vertreten.

Führung: Sonntag 12 und 14 Uhr

Treff: vor dem Herrenhaus

Veranstalter: Verein der Freunde des Hirschpark Blankenese und des Wildgeheges Klövensteen e.V.

Freitag, 15. – Montag, 18. September

Nienstedtener Herbstmarkt

Vom Marktplatz bis zu Mercedes

Die beliebten Autoscooter wird es diesmal wohl noch nicht geben. Grund: die Busumleitung wg. Elbchaussee-Ausbau

Samstag, 23. September
8.00 bis 15.00 Uhr

Flohmarkt des Bürger- und Heimatvereins

auf dem Gelände vor dem Kirchenbüro
Siehe Seite 4

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

p. Adr. Bernd Hamann
Schenefelder Landstr. 243
22589 Hamburg

Mail: Nienstedtener-turnverein@hamburg.de

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng

2. Vorsitzende: Elke Beckmann

Telefon: 829744

Postanschrift: c/o U. Wegener,

Quellentäl 12,

22609 Hamburg

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel

Kanzleistraße 48 B

22609 Hamburg

Telefon: 81991938